



Die Planung einer Schulwanderung in den Bergen

- Amtliche Bestimmungen der Schulbehörde (länderspezifisch) zur Wanderung im Gebirge beachten
- Die Lehrkraft oder eine Begleitperson muss Erfahrungen im Gebirgswandern haben, ggf. ist ein*e Bergführer*in einzubeziehen. Wer ein entsprechendes Programm der Jugendherbergen Bayern in Anspruch nimmt wird von Expert*innen geführt
- Neben der Schulleitung auch die Eltern über das Vorhaben (Wanderziel, notwendige Ausrüstung, Proviant, Begleitpersonen, anfallende Kosten, Zeitpunkt des Abmarsches und der Rückkehr) informieren
- Bei längeren Wanderungen ist es ratsam, mit den Eltern ein Sammeltelefon zu vereinbaren (zentrales Telefon bei Eltern oder Schule). Bei Verspätungen oder im Notfall ist dadurch nur ein Anruf nötig. Rückfragen können dann vom Sammeltelefon aus beantwortet werden
- Ggf. eine Begleitperson (z. B. Eltern, Praktikant*innen) wählen, die von den Schüler*innen respektiert wird, und sie in die Vorbereitung mit einbeziehen. Wichtig ist es, sich in Aufsichtsfragen abzustimmen. Die Begleitperson von der Schulleitung genehmigen lassen
- Für Schüler*innen, die aus besonderen Gründen an der Wanderung im Gebirge nicht teilnehmen können, Unterricht vorsehen
- Körperliche Leistungsfähigkeit, Sozialverhalten und eventuelle gesundheitliche Probleme (insbesondere Kreislauf- und Atemfunktionsschwächen) einzelner Schüler*innen berücksichtigen. Eventuell sollten Sie eine*n Arzt/Ärztin befragen oder ein Attest einholen. ([Durchschnittliche Leistungsfähigkeit nach Alter](#))
- Auf geeigneten Sonnenschutz für Haut und Augen achten
- Die Leistung der Begleitperson und auch die eigenen Leistungen richtig einschätzen
- Die Schüler*innen körperlich gut vorbereiten (z. B. richtiges Gehen im Gelände, Atemtechnik)
- Bei der Auswahl des Weges aktuelles, detailgetreues Kartenmaterial heranziehen und nur auf der Karte oder im Wanderführer angegebene Wege auswählen. Die Beschaffenheit (Nässe, Steilheit, Sonneneinstrahlung) berücksichtigen. Aus Gründen der Aufsichtspflicht sollten Sie die geplante Wegstrecke selbst gut kennen und zeitnah vorkundet haben. Am besten buchen Sie eine geführte Bergwanderung der Jugendherbergen Bayern. Ausgebildete Bergführer*innen bringen Sie sicher auf den Berg und wieder zurück.
- Firnfelder (Altschnee) bei der Wegeauswahl meiden



- Eigene oder fremde Erfahrungen über die geplante Tour auswerten. Ggf. die Tour selbst abgehen und dabei die Beschaffenheit von Wegesicherungen prüfen.
- Wanderzeiten, Zeiten für den Hin- und Rückweg, Zeiten für Pausen einplanen und Zeitreserven vorsehen
- Die Schulklasse sollte vor Einbruch der Dunkelheit die Wanderung im Gebirge beendet haben
- Akustische bzw. optische Signale (z. B. bei Gefahren) zum Sammeln vereinbaren und die Reaktionen auf sie einüben
- Mit den Schüler*innen das alpine Notsignal üben: Innerhalb einer Minute sechsmal in regelmäßigen Abständen ein sicht- oder hörbares Zeichen geben, anschließend eine Minute Pause. Das Zeichen so lange geben, bis Hilfe eintrifft. Zusätzlich permanente Zeichen auslegen, z. B. Rucksäcke, große Markierungen (Steine, Schnee) oder auf andere Weise optisch bemerkbar machen. Wer ein alpines Notsignal wahrnimmt, gibt das Antwortzeichen (3-mal in 1 Minute ein Zeichen, dann 1 Minute Pause) und ist verpflichtet, Hilfe zu holen
- Immer den Wetterbericht berücksichtigen!

Auf die Ausrüstung muss bei Gebirgswanderungen besonders großer Wert gelegt werden. Sehr wichtig ist dabei das geeignete Schuhwerk: Formstabile, hohe, knöchelumschließende, schon getragene Schuhe mit Profilsohle. Keine Turnschuhe akzeptieren! Lange Hosen! Zusätzlich empfehlenswert: Taschenlampe (ist im Gebirge stets mitzunehmen!), Höhenmesser (zeigt auch drohenden Wettersturz an), Reepschnüre, eventuell Bivaksack und Steinschlaghelme.